

# Saale-Beitung.

**Anzeigen**  
werden die Spaltenpreise von deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, nach unten Annahmestellen und allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Wochen die Zeit 75 Pfg.  
Erhöht höchstens fünfmal; Sonn- und Feiertagen einmal, sonst zweimal täglich.  
(Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

**Bezugspreis**  
für Halle vierteljährlich 2.50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2.75 M., durch die Post 3.25 M., auswärts Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.  
Zur amtlichen Zeitungsergänzung unter Nr. 6583 eingetragen.  
Für die Redaktion verantwortlich: Max Schare in Halle.  
Sprechstunden von 10<sup>h</sup> bis 12<sup>h</sup> Uhr.  
(Verlagsdruck: Redaktion Nr. 2332. — Expedition Nr. 176.)

Nr. 31. Halle a. d. Saale, Dienstag, den 21. Januar 1902. 1902.

## Ministerverantwortlichkeit.

Die Ausführungen des Ministerpräsidenten Grafen Bülow bei der Erörterung in Abgeordnetenhause über die Ministerverantwortlichkeit haben allgemeines Kopfzittern erzeugt. Sie stimmen weder überein mit dem Vorlaut der preussischen Staatsverwaltung, wozu die Minister des Königs verantwortlich sein sollen und alle Regierungskräfte des Königs zu ihrer Tätigkeit der Gegenzeichnung eines verantwortlichen Ministers bedürfen, noch stimmen sie überein mit der Auffassung, wie sie bisher von preussischen Ministern geltend gemacht worden ist. In dieser Hinsicht hat sich in Preußen noch niemand ein Minister hinter die Krone zurückgezogen, obwohl durch seine Stellung als verantwortlicher Minister die Krone zu bedecken, Sonderbar, daß gerade Graf Bülow, der sich wiederholt mit Nachdruck auf den allein leitenden Staatsmann im Reich und in Preußen bezeichnet hat, diese staatsrechtliche Theorie aufstellt. Freilich hat Graf Bülow bisher stets in Fragen, die ihn in einen Konflikt mit der Krone bringen konnten, möglichst auszuweichen versucht. Wenn der Fall Kauffmann im Landtage beim Act des Ministers des Innern zur Sprache kommen wird, dann dürfte auch über die Haltung der verantwortlichen Minister in dieser Angelegenheit, insbesondere des Grafen Bülow ein deutliches Wort gesprochen werden.

Durch die letzten Vorgänge im preussischen Abgeordnetenhause wird von neuem die Frage des Ministerverantwortlichkeits-Gesetzes aufgeworfen. Angehörige der von Ministerpräsidenten gebildeten staatsrechtlich unhaltbaren Auslegung der Befassung muß durch Gesetz die Verantwortlichkeit der Minister geregelt werden. Es ist von jeder eine Forderung aller liberalen Parteien gewesen, daß die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers und der Minister durch Gesetz wirksam festgestellt wird. Die politische Verantwortlichkeit der Minister darf nicht leerer Schein sein. Es hat Minister gegeben, die sich nur als des Königs erste Schreiber bezeichneten, und mit ihrem Namen jede Maßnahme des Herrschers deckten, und wenn sie sie unbilligsten Beispiele hierzu sind auch in der jüngsten Vergangenheit genug zu finden. Für andere Minister war die ganze Verantwortlichkeit nicht anders als eine Scheinangelegenheit. Ihnen kam es nur darauf an, daß sie sich vor Gott verantworten, ganz gleich was die Welt und insbesondere die Volkvertretung von ihnen sage. Die Verantwortlichkeit dem Parlament gegenüber ist wesentlich platonischer Natur, wenn das Parlament keinen Einfluß auf die Zusammenlegung der Regierung hat. In England, in Italien, in Frankreich und Ungarn hat die politische Verantwortlichkeit durch die Mehrheit des Unterhauses den Ministern einseitig den Einfluß auf die Stellung des Ministeriums. Wäre die Verantwortlichkeit der Minister dagegen gesetzlich festgelegt, so würde der Einfluß der Volkvertretung auf die Haltung der Regierung ein ganz anderer sein. Auch den Ministern selbst würde eine durch Gesetz verfestigte Verantwortlichkeit erhöhtes Gewicht gegen Zusammenlegungen geben, die sie abwenden müssen und gegen plötzliche Eingriffe und Störungen, die ihre Politik stören können.

Gewiß, ein Verantwortlichkeitsgesetz wird die Eigenart unserer Zustände nicht mit einem Schlage und von Grund aus ändern, aber eine allmähliche Besserung kann durch das Gesetz angebahnt werden. Festes und bestimmtes Recht zu schaffen liegt nicht bloß im Interesse der Volkvertretung, sondern auch der Minister und des Reichstages selber. Die Aufgabe ist nicht leicht, aber die Schwierigkeiten müssen in unserer Arbeit überwinden werden, und einmal muß der Versuch beginnen. Ein Verantwortlichkeitsgesetz kann eine heilsame Wirkung sein, auch wenn es sich nur Anwendung findet, und gerade darin wird es nie an besten bedürfen, daß es nicht angewendet zu werden braucht.

## Deutsches Reich.

**Hof- und Personalnachrichten.**  
Der Besuch des Prinzen von Wales am Berliner Hofe ist, wie der Münchener „Allgem. Ztg.“ aus London berichtet wird, nach den Erklärungen gegen Chamberlain im Nachtrage „einer Augenblick“ zweifelhaft gewesen, weil man in nachgebenen englischen Kreisen für die Rückabfertigung gegen den Prinzen befürchten zu müssen glaubte. Aber die vom Kaiser gegebene Versicherung über die absolute Wandelbarkeit dieser Befürchtungen hätten das Vertrauen wieder hergestellt. — Nun kann man in England und Deutschland wenigstens wieder ruhig schlafen.  
Das Mitglied des Herrenhauses Major a. D. und Majoratsbesitzer v. Beezele ist am Sonntagabend auf Schloß Sommerfeld bei Frankfurt a. D. gestorben.

### Theorie und Praxis.

In Berlin erscheint seit zwei Jahren unter dem Titel „Gezetzblatt“ ein „Rechtswörterbuch“ begründet und redigiert von Dr. S. Rühlmann, Professor der National-Ökonomie an der Universität Freiburg in der Schweiz, der sich aber als wissenschaftlicher Berater des Bundes der Landwirtschaftlichen in Berlin aufhalten scheint. Der Sitz der Gesellschaft ist bei der Redaktion des Blattes befindet sich in dem Geschäftsbureau des Bundes der Landwirtschaft. Der Bund und seine Organe weitem bekanntlich täglich gegen die Getreidebörsen und die Speculation in Getreide, ihnen verdanken wir das Vorkriegsgetreide, das Verbot des Terminhandels und die Interdiction des realen Pfandbeschlages auf Zeit, und die Vorkämpfer des Bundes künftigen schriftliche Obstruktion an gegen jeden Versuch, auf dem

wege der Getreidebörsen die schlimmsten Schäden, die das Vorkriegsgetreide hervorgerufen hat, zu mildern, weil jede Speculation in Getreide unmöglich gemacht werden mußte. Die Wochenchrift „Getreidemarkt“ des Herrn Rühlmann dagegen bringt an der Spitze jeder Nummer einen Artikel „Marktmeinungen aus Amerika“, der von einem der bekanntesten Getreideproduzenten in Chicago geschrieben wird und in dem ganz offen die Fehler des „Getreidegeschäftes“, in erster Linie also die Mitglieder des Bundes der Landwirtschaft, zu Speculationen an der Getreidebörsen in Chicago aufgeführt werden. Der Berichterstatter über die „Marktmeinungen“ ist Herr S. Phillips in Chicago, der, nachdem er schon im August v. J. einmal seine Lehrlinge eingekauft hatte, am 14. d. wiederum seinen Verbindlichkeiten nicht gerecht werden konnte. Seine hause-Engagements beliefen sich an jenem Tage angeblich auf 1,200,000 Bushels Roggen, 5,000,000 Bushels Weizen und 600,000 Bushels Mais und Hafer. Im „Getreidemarkt“ haben Herr Phillips und Herr Rühlmann in trauter Gemeinschaft den deutschen Landwirthen klar zu machen, daß die Weizenpreise steigen müssen. In der Nummer vom 31. Dec. v. J. sagt Rühlmann: „Das in unserer letzten Nummer mitgetheilte Telegramm von Phillips hat sich in der gedruckten Seite als zureichend erwiesen. Die Preise hier nicht nur am 26., sondern auch am 28. für Weizen in Nordamerika wieder steigen.“

Herr Phillips selbst schreibt am 14. Dezember: Die allgemeine Grundlage für bessere Preise bleibt bestehen. Ich ärgere mich zu behaupten, daß die nächste Speculationswelle die Weizenpreise in Chicago noch über 85 Cents erheben wird, und daß man später diese Preise sogar noch als billig bezeichnen kann. (Der Rühlmann bemerkt dazu, daß sie bis zum 26. Dezember durchschnittlich von 75<sup>h</sup> auf 70 Cents getiegen seien. Red.) Ich bin deshalb der Meinung, daß man die Weizenpreise kaufen sollte, wenn die beste Zeit ist immer dann, wenn der Weizenmarkt am schwächsten ausfällt.

Im „Getreidemarkt“ vom 2. Januar äußert sich Herr Phillips in seinem Briefe vom 21. Dezember: Ich war bisher nie im Zweifel, daß wir bessere Weizenpreise bekommen würden, und nach der Erfahrung der letzten Woche würde ich sagen, daß der Weizen-Preis wahrscheinlich höher werden wird, eine weitere Steigerung bis auf 90 Cents zu erwarten. Das Ausland muß unseren Weizen haben und würde deshalb ohne Zweifel 90 Cents pro Bushel zahlen, wie es 75 Cents bezahlte hat. Die günstige Zeit zum Weizenkauf ist immer dann, wenn der Markt anscheinend schwach geworden. Ich erwarte unbegrenzte Steigerungen für die Weizen, sobald der Preis unter 70 Cents gesunken ist. In die Weizen sollte man sich in der That auch nur zu kaufen wagen.

Der letzte Satz ist auch in „Getreidemarkt“ geteilt gedruckt. Zu einem Briefe vom 28. Dezember betont Herr Phillips wieder, daß Weizenpreise mit 85 Cents viel zu niedrig seien, und er legt hinzu, es erwidere nur logisch, vom Januar zu erwarten, daß es uns eine weitere Preissteigerung bringen werde. „Ich bin der Meinung“, sagt er weiter, „daß wir in den nächsten vier Monaten einen ausgezeichneten Kaufmarkt in Chicago für Weizen erhalten, und daß alle Käufer von Weizen für einen Preis von 80 Cents sich als eine vorzügliche Kapitalanlage erwiesen werden.“ Als dieser Brief vom 14. Januar in Berlin veröffentlicht wurde, hatte in Chicago den geschäftigen Mitarbeiter des Herrn Rühlmann sein Schicksal schon erfüllt. Wenn deutsche Landwirthe den Vorkriegsgetreide gelohnt und in Chicago gekauft haben, so werden sie am eigenen Leibe erfahren haben, was sie von der Weizenhörsen des Herrn Rühlmann und den Nachhülfern seines Freundes in dem „Sammlung“ für alle spekulativen Verkäufer der Weizen, wie Herr Phillips für sich im Anhang über die Verteilungen der Weizen-Preise, zu halten haben. Besondere für unsere Angehörigen, insbesondere die Bund der Landwirtschaft, ist es jedoch nicht, daß von dem Manne, der sie als eine wissenschaftliche Autorität preisen, die Getreideproduction in Chicago empfohlen werden kann, während sie in Deutschland jedes Getreidegeschäft auf effektive Lieferung als eine Ungewissung und Verführung des Vorkriegsgetreides angesehen wissen möchten.

### Walfischwirthschaftliches.

Zum australischen Exarzenat schreibt uns die Centralstelle für Vorkerzung von Handelsverträgen: Der neue Tarifvertrag unterliegt bekanntlich augenblicklich nach der Beratung im Bundesparlament. Er ist jedoch seit dem 8. Oct. 1901 vorläufig mit der Zustimmung in Kraft getreten, falls das Parlament einzelne Fälle nicht revidiert, der Importeur zur Nachzahlung verpflichtet ist, resp. der zuziel gebilligten Selbsttrag zurückzuführen. Der Inhalt des Tarifvertrages können Interessenten in den Bureau der Centralstelle einsehen.

### Verwaltung und Rechtsprechung.

Ein prinzipiell durchbrechendes Blatt, die „Zagl. Handels-Zeitung“, stellt der Seite von der „Saale-Zeitung“ so auch von verschiedenen anderen Seiten geforderten Gleichstellung der Erbtöchter im Zweifelsfall mit Wirt und Erbtochter mit richtiger Begründung gegenüber die Auslösung eines Breslauer Staatsanwaltschafts-Caus, der auf einem kürzlich stattgefundenen Commerc. arb. Richterhofes für die Zulassung des „titelreichen Zwelwampfs“ eine Lange drach.

„Wir wollen“, so sagte er nach dem Verdict der „Nat.-Ztg.“, den Schlichter nicht fragen nur zum Sommer, aber gar zu Rechtlichen, wir wollen ihn im nächsten in frühlichem Kampf. Und wenn wir auch dafür sorgen wollen, daß kein Mißbrauch geschieht und daß in immer zahlreicheren Fällen nicht zu Witole, sondern zum blauen Sabel greifen wird, so wollen wir uns doch auch heute dazu bekennen, daß es viele Ehrenbürger gibt, die gar keine andere Ehre zu genießen als den Rang mit den Staffen. Und dann folgen die Billiterwelt auch Sturm laufen gegen die Meiner, wir halten fest an ihr als einem Erziehungsmittel sondergleichen.“ Mit einem

noch auf den Kaiser, der über die Meiner ebenso denke wie die Richterhörsen, und auf das lauerliche Haus thies der Meiner. Staatsanwaltschafts-Caus drüde auch seine Ungerechtigkeit mit dem Reichstag aus. Er inderte die Richterhörsen, als nationale Staatsanwaltschaften, um alles anzuwenden, was nur möglich ist. Dazu ist der Reichstag nicht geeignet, der Reichstag mit seiner schwachen und leiner röhren Internationalen, mit dem Partikularismus, der dort wieder das Haupt erhebt, und den anderen Parteien, denen Conbers Interessen höher stehen als nationale Gesammtheit. Wo trüger Hebermuth, wie vor kurzem in England, das deutsche Volk in seinen heiligsten Empfindungen beleidigt, wo Römische und Polen sich rühren, daß die deutsche Bürgerhörsen aus Interim im Streit über voran im Volke.“

Man kann angesichts des letzten erwähnten Falles dem durchwichtigen Organ nur zustimmen, wenn es hierzu bemerkt: „Es gehört in der Stellung eines Staatsanwaltschafts-Caus nicht zu so offenen Befehls“, allerdings ein Mißbrauch, den er schließlich von vielen benudet werden dürfte. Im übrigen glauben wir in der Annahme nicht fehl zu gehen, daß ein auf eine schärfere Befragung der Sachverhalte abzielender Antrag voraussichtlich sehr bald im Reichstag eingebracht werden wird.

Über die Art der Agitation der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle gegenüber der Acker-Gesellschaft für Verwertung landwirtschaftlicher Produkte zu Genthin hat die Zeitung der letzteren in der ersten Hälfte dieses Monats eine Beschwerde an den Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen gerichtet und damit einen von ihrem genannten Aufsichtsrath einstimmig gefaßten Beschlusse Folge gegeben. Diese Beschwerde erücht den Oberpräsidenten, dahin zu wirken, daß die staatliche Institution bestehende Landwirtschaftskammer als Organ, die Landwirtschafts-Caus, Wochen- u. d. Brod. Sachen“ nicht zu Angriffen gegen die Gesellschaft heizt, welche, auf unzulässigen Behauptungen aufgebaut, zu einer Art Boycott gegen die Gesellschaft aufzuföhren. Die Landwirtschaftskammer, er wolle die Landwirtschaftskammer dahin beschuldigen, daß die Art ihrer Agitation die Grenzen der ihr durch das Gesetz beistellten Befugnisse überschreitet.“ Aus der dieser Beschwerde beigegebenen Charakterisierung ist zu bemerken, daß sie berechtigte Klage über das Cholofoladenfabrikation sehr schädliche Vorgehen des Zudringens hinsichtlich der Preisbestimmungen um 4 bis 5 Mark pro Centner führt, dabei auf die von einem hervorragenden Vertreter der Cholofoladenindustrie in der Dresdener Handelsmann gemachten Mittheilungen über die Höhe der dadurch bedingten Mehrerträge für die Produktion Bezug nimmt und mittheilt, daß die Cholofoladenfabrikanten den Weg der Selbsthilfe beschritten hätten, indem sie die (bestimmlich bis zum Herbst fertig zu stellende) eigene Zuckerfabrik in Genthin gründeten. Außerdem erücht im Wesentlichen, daß die hauptsächlich an vielen Unternehmen heftigsten Firmen ihre Sätze in Dresden, Leipzig, Magdeburg und Halle haben. Seit der am 3. Dezember 1901 beim Amtsgericht Genthin erfolgten Enttragung der Acker-Gesellschaft in das Handelsregister hat diese Gesellschaft fortgesetzt gegenwärtig heftiger Angriffe seitens solcher Kreise, die dem Zuckerartell oder dem Bunde der Landwirtschaft nahe standen. Dabei hat auch das offizielle Organ der Landwirtschaftskammer Angriffe gegen das Unternehmen veröffentlicht, von denen die Beschwerde ausführt, daß deren Unwahrscheinlichkeit für jeden auch nur oberflächlichen Kenner der Verhältnisse klar auf der Hand liegen, Unwahrscheinlichkeit, welche zum Gegenstand ihrer Behauptungen das Ziel haben, die Landwirtschaft der Provinz Sachsen gegen unternehmen miltärräufig zu machen und den Boycott über uns zu verhängen.“ So werde in einem näher bezeichneten Artikel u. a. wahrheitsunwürdig ausgeführt, daß die Bilanzleiteranten bei Abschluss der Lieferungsverträge nicht über die genaue Lage der neuen Fabrik orientirt worden seien und deshalb Schäden erleiden könnten, indes in Wirklichkeit in allen solchen Verträgen der Name Genthin als Fabrikdomizil genannt ist. Wir wollen hoffen, daß diese Beschwerde, die noch einige andere beachtenswerthe Gesichtspunkte enthält, auf die wir aus Raumangel leider hier nicht noch einzugehen vermögen, Gehör findet, und daß der Oberpräsident die Landwirtschaftskammer in entsprechender Form rüffigt.

### Parlamentarisches.

Von dreifünfte Seite sind neuerdings zwei Anträge im Abgeordnetenhause eingebracht worden. Der eine, von den Abgeordneten Dr. Borch und Dr. Wiemer, erücht die Staatsregierung, eine Abänderung des Gesetzes vom 27. Juni 1880, betreffend die Feststellung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten, und des Gesetzes vom 17. Mai 1887 entsprechend den in den letzten 40 Jahren eingetretenen Veränderungen der Bevölkerung in der Wege zu leisten. Der zweite, von Langensachsen und Dr. Borch, erücht das Haus, die zur Einführung der fakultativen Feuerbestattung in Preußen erforderlichen gesetzgeberischen Maßnahmen zu treffen.  
Dem jetzt liegenden babiligen Landtage soll baldigt die Rechtsprechungs-Vorlage zugehen, in der u. a. auch die erste Rate für die Regenerationsarbeiten am Oberbeimgefordert werden wird.

### Parlamentarisches.

Der überaus traurige Fall v. Bennigsen-Fallen-hagen hat die Theilnahme weiter Kreise in hohem Grade erregt. Viele Theilnahme erücht sich insbesondere auf die beiden Väter, Herrn v. Bennigsen und den national-liberalen Abgeordneten Fallen-hagen. Wie aus Abgeordnetenkreisen mitgetheilt wird, soll der in werten Kreisen auch außerhalb seiner Partei beliebte Herr Fallen-hagen durch die Vorgänge der letzten Tage so tief erschüttert sein, daß er den Entschluß gefaßt haben soll, sich von jeder öffentlichen Thätigkeit

zurückzuführen. Das letztere halten wir für ein Gerächt, dem wir vorläufig keinen Glauben beimesen.

\* Zum Fall Endell erklärt die 'Tische Tagesztg.', daß Rektor Keller in Birnbaum am 15. d. M. von dort aus nachfolgendes Brief an Major a. D. Endell geschrieben habe:

Wie die 'Berl. Post' mitteilt, wissen wir, wird von der Gattin des Verstorbenen die Ehe mit dem Namen des Verstorbenen der politischen Beden ihres Namens geplant.

\* M. S. 'Stein', Kommandant Kapitän zur See Bachem, ist am 18. Januar in Gaba an angekommen und beschäftigt, am 28. Januar von dort nach Porto auf Sayal in See zu gehen.

\* M. S. 'Jaguar', Kommandant Korvetten-Kapitän Berger, ist am 19. Januar in Singau eingetroffen.

\* Der Dampfer 'Bremen', mit der Ablösung für S. M. S. 'Münze', Transportführer Ober-Leutnant zur See Berger, ist am 18. Januar in Aken eingetroffen und am demselben Tage nach Colombo in See gegangen.

Protege gegen die Zolltarif.

\* Einen scharfen Protest gegen die Erhöhung der Getreidezölle hat in Südpromen eine große Vereinigung kleiner Landwirthe erhoben.

Die 'beilestige' Freundschaft.

Zu dem aktuellen Thema 'Französisch-italienische Annäherung' erzählt die 'Berl. Volksztg.' von ununterschiedlicher Seite folgende interessante Mittheilungen:

Italien herrt durch kolossale Festungsbauten sowohl den Paz als den Zumeil des Simpon. Die südliche Ausmündung des 12,781 Meter langen Zunnels liegt schon auf italienischem Boden.

Am Eingang des Zunnels wird eine bedeutende Festungsanlage errichtet. Ueber der 30 Meter hohen Brücke der Creola endlich erhebt sich ein starkes Werk, welches gleichzeitg Wehrturm, Citadelle, Ueberzug ins ferliche Thal von Donodossola und sämtliche Straßen und Eisenbahnen vom Gotthard, vom Lago Maggiore, vom Mailand und Turin zum Simpon hermetisch absperzt.

de Palme herabstehend und das Rhonethal aufwärts marschierend, den nördlichen und bequemen aller Alpenübergänge wählten Route, um schon nach fünf Tagesmäilen im Herzen der Lombardie und vor Mailand zu stehen.

Der südafrikanische Krieg.

Der 'Birmingham Post' zufolge soll der holländische Ministerpräsident Dr. Krupp einer hervorragenden holländischen Juristen darüber berichtet haben, ob die Konvention zwischen England und Transvaal von 1884 die Souveränität aufgehoben oder nicht.

Die Revolution in Venezuela.

Die Truppen des Präsidenten Castro erlitten bei Maraquimero eine empfindliche Niederlage von Seiten der venezolanischen Insurgenten.

Nordamerika.

Die philippinische 'Jungfrau von Orlean' Namens Ananda Kababagan, die Generalin von 800 Insurgenten, ist auf Luzon gefangen genommen worden.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

\* Geheimrath Prof. Dr. v. Bismarck, der berühmte Minister und Direktor des Münchener kaiserlichen Krankenhauses, links der Her, ist schwer erkrankt.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

\* Privatdozent Dr. Ganz, der bekannte Heraldiker, ist als Konterbater der öffentlichen Kunstausstellungen nach Zürich beurlaubt worden.

Gerichtsvorhandlungen.

Militärgericht.

Vor dem Kriegsgericht der 8. Division hatte sich der Feldwebel Albert Franke hier auf die Anklage wegen vorsätzlicher Erhaltung einer falschen Meldung, Vergehen gegen § 139 des St.-G.-B., zu verantworten.

Wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt war der Arbeiter Karl Pagan in einem hier, im Jahre 1890, wegen Verurteilung seiner Verurteilung als Gefährlicher durch ein schnelles Fahren mit einem Kollwagen am 22. Okt. v. J. in der Großen Straße ein Kindervogel umgeworfen und dadurch eine Körperverletzung der vierjährigen Minna Mebel verursacht haben.

Der Arbeiter Karl Wille aus Bretha, aus Witzberg bei Logau gebürtig, 48 Jahre alt, stand wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle unter Anklage.

Provinzialnachrichten.

g. Vargelieben, 21. Jan. (Sachwalter.) Die Weisse Gitter und Wunde sind infolge der kürzlich erfolgten Niederlage seit Sonntag rasch getrieben und aus ihren Klauen getrieben.

\* Witzberg, 18. Jan. (Eine öffentliche Auerkennung) für Stellung aus Lebensjahre erhielt der 12 Jahre alte Schüler Kurt Schmidt aus Witzberg.

\* Namburg, 19. Jan. [Zwei Frettrix.] Namens Renaud und Kluge von hier, worden letzte Tage im Fingelberg Jagdrevier der ihrer verbotenen Tätigkeits erwischt, aber wieder freigelassen, man übernahm ihre Namen, jedoch nicht ihre Namen darauf nicht dies Hundert wieder aus, man aber wurden sie zuerst behandelt, daß sie einen Arzt aufsuchen mußten.

\* Bütz, 20. Jan. (Ein recht nützlicher Verein) ist der hier bestehende 'Verein gegen unnützen Aufwand bei Begräbnissen', der am nächsten Sonntag seine Generalversammlung abhalten wird.

\* Zeltlich, 18. Jan. (Großer Zubrang zum Scherzklub.) Zu der heute im hiesigen Seminar stattfindenden Ausnahmeführung für die Präparanden hatten sich über 80 Knaben eingefunden, von denen über 60 die Prüfung bestanden.

\* Bitterfeld, 18. Jan. (Berunglückt) ist der Arbeiter Weich auf dem Bagagerwerk der Grube 'Mugente', indem er unter die Maschine gerieth und überfahren wurde.

\* Bitterfeld, 20. Jan. (Berichtigung.) Ein Parochialverbot der Kirchgemeinde S hier wohnhafte Familienangehörige ist seit Sommer früh aus seiner Wohnung juristisch verurtheilt worden.

\* Alten, 12. Jan. (Der hiesige Schiffschifferverein) hält am 30. d. seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Geschäftsbericht liegt bereits gedruckt vor.

\* Wagnitz, 20. Jan. (Eine unentgeltliche Geselligkeit) in dem Duxer der Wagnitzer Kantons-Schule ist Herr Rudolf Weidemann erwachsen.

\* Wagnitz, 18. Jan. (Eine Obstausstellung) soll im nächsten Herbst hier stattfinden, auf der gehalten werden soll, was die Provinz Sachsen an Obst liefern kann.

\* Zargau, 20. Jan. (Eine Ausstellung von Lehrtafelarbeiten) veranstaltet der Gewerbeverein, der jetzt 112 Mitglieder zählt, wie schon vor einigen Jahren einmal.

\* Giesleben, 20. Jan. (Die Erbschaftssteuerungen) unter Volksthe werden häufiger, und die Beschädigungen an den Grundstücken sind zu vermeiden.

\* Von Braden, 20. Jan. (Das Wetter.) Der Sturm, der in Begleitung der von Nordamerika nach Rußland ziehenden hiesigen Depression am Donnerstag in Deutschland auftrat und in den östlichen Provinzen folhosen Schrecken veranlaßte, hat im Herz nach hiesigen Raum übergewogen.





# Grosser Inventur-Ausverkauf



Email.  
**Waschtopf,**  
Inhalt 11 Liter,  
à Stück 1 Mk. 10 Pfg.

Zurückgesetzte emailirte Geschirre aller Art,  
Kartoffeldämpfer, — Schnellbrater, — Milchtopf, — Schmortöpfe, — Brotkapfeln etc. etc.  
**25 bis 33 1/2 % billiger.**

Email. Wassereimer,  
Inhalt 10 Liter,  
à Stück 75 Pfg.

Geiles Geschäft:  
Zeipzigerstraße,  
am Thurm.

## Burghardt & Becher

Deutschlands größtes Emailgeschäft email. Haushaltsmaschinerie. Feinbr. 1226.

## Brown, Boveri & Cie., A.-G.,

Mannheim. Bureau: Dresden, Christianstr. 33. Tel. Nr. 1384.  
Ingenieur G. Trott.



**Dynamomaschinen u. Elektromotoren**  
für Gleichstrom und Wechselstrom in offener und geschlossener Bauart.  
**Vorzüglichste Wechselstrommotoren**  
für Ein- und Mehrphasenstrom.  
**Elektrische Beleuchtungs-Anlagen jeden Umfanges.**  
**Elektrische Kraftübertragung jeder Art**  
für Fabriken, Gärten, Spinnereien und Webereien etc.  
**Grosse Erfahrungen in der Einrichtung des elektrischen Einzelantriebes in Webereien.**  
**Dampfturbinen, System Brown, Boveri, Parsons.**

Wendelstrommotor mit Vorrietz, a. S. u. s. w.  
Stehende, schiefstehende, stehende & stehende.  
Bielearten der Maschinen-Anlagen für die Elektrizitätswerte, u. s. w.: Eisenfeld, Frankfurt, Ludwigshafen, Mannheim.

Maschinenbau. — Elektrotechnik.  
Modern eingerichtetes Laboratorium.  
**Technikum Limbach** bei Chemnitz.  
Maschinenbau.  
Staatsoberaufsicht, Trappkühnen 64, Stralitz.

Für je 121 M. sind je 2000 M.  
rasch erwerbbar. Prospekte kostenfrei.  
Ungar. Börsen-Journal, Budapest.

**Wiederverkäufern**  
empfehlen:  
**Masken**  
**Carnevals-Artikel**  
**Papierlampions**  
**Feuerwerk**  
in größter Auswahl billigst  
**Adler & Co.**  
Halle, Leipziger Str. 54.  
Kurs- u. Galanteriewaren von gros.  
Schulzebr. 1981.

Wien  
**Haarhut „Phönix“**,  
echtfl. Dabufat, moderne Jacson- u.  
vollständigen Ersatz für Dabig, jedoch  
2 Mark billiger, empfiehlt  
**Otto Blankenstein,**  
36 St. Leipz. Str. 36 (Schwarz-Brau).

**Restaurations-Möbel,**  
als: Tische, Stühle, Sophas, Bil-  
lards etc. sind Krautentruhe 3  
Bilg. zu verkaufen.  
**Otto Knoche,** Konfektverwalter.

Man verlange  
  
Freibuch

Strohdecken 40 Mark zu verkaufen.  
Gehäuten, Blöcke u. Formet billig  
zu verf. Rosasco, Alter Markt 24.

Unvergleichlich  
mühsam und haltbar sind  
**Gustav Lustig's**  
echt schmeckende  
**Monopol-Mandarindarben**  
ganzl. gesch.  
des Pfl. Mark 2,85  
Darben, wie alle inländischen garantiert  
neu, 3-4 Pfd. zu grossem Ueberbitt aus-  
reich. Viele Aro. kann. Verpack. un-  
verw. Versand nur allein von der  
Bottelendfabrik m. elektr. Betrieb  
**Gustav Lustig, Berlin I,**  
S. Pflanzstr. 48.

**Max Richter's Kaffee's**  
Weiss  
in 1/2 Pfd.-Pak. à 50, 60, 70, 80, 90, 100 g.  
**A. Krantz, Nachf.,** Gr. Steinstr. 11.  
Wer auf billige Art seine Bezieher  
verbessern will verwende

**zum Würzen**  
zu haben in Bismarckstr. 88, 89, 90  
bei **W. Eider, Salzfabrik.**  
Ludwig-Wendelstr. 60.  
Mit 2 Beiläutern.

## Gildampfer-Verladung Halle S. - Hamburg.

Mein Frachtdampfer „Halle“, der am 16. d. Mts. Nachmittags Hamburg  
verlassen hat und bereits heute, also innerhalb 4 1/2 Tagen hier angekommen ist,  
fährt am  
**kommenden Donnerstag wieder von hier  
nach Hamburg;**  
Güter, die bis zum Donnerstag früh angeeignet sind, finden prompte Verladung.  
Dampfer „Halle“ ladet an meiner Strasse Unterstrasse 3.  
Halle a. S., den 20. Januar 1902.

## Firma August Mann.

## Capitalisten und Rentner!

Bei Besitz von Wertpapieren drohen durch Anstossung fortwährend Cours- und Zins-  
verluste. Durch Special-Einrichtungen bin ich in der Lage, den Inhabern von Wertpapieren  
gegen eine Gebühr von 5 Pfg. pro Mk. 1000. — eine **absolute Garantie** gegen Zinsverlust  
zu gewähren.

**C. Goldschmidt, Bankgeschäft.**

Halle a. S.

Poststrasse 11.

**Strumpf-  
Anstrickerei**  
Anfertigung  
nach Maass in Hand-  
und Maschinenstrickerei.  
**Einzelverkauf**  
fertiger Strumpfwaren,  
zu billigsten Preisen.  
Nur bestbewährte  
Qualitäten in solider Ausführung.  
**H. Schnee Nachf.,  
A. Ebermann,**  
bedeutendstes Strumpfwaren-  
Fabrikationsgeschäft mit eigenem  
Maschinenbetrieb in  
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 84.

**Möbel,**  
garantirt solide Ausführung in allen  
Preislagen, sowie Spiegel, Fru-  
meanz und Polsterwaren empfiehlt  
billigst  
**Franz Boas,**  
Meckelstrasse 10.

**Pilsener Märzen**  
ist das beste Bier am Platze.  
Zu beziehen in Gebinden, Flaschen und Eispöns  
à 5 Liter von der  
**Halleschen Aktien-Bierbrauerei.**  
Fernsprecher 75.

Hochfeine neue canarische und französische Kartoffeln,  
prachtvolle engl. Hafjes-Heringe,  
**Gänsepökelkenen, à Pfund 80 Pfg.,**  
**Gänsestülkenen**  
und feinsten Angouloiti-Aal,  
sowie lebend frischen Nordermeyer  
**Angel - Schellfisch**  
empfehlen  
**Sprengel & Rink,**  
Inh.: Franz Sprengels Erben u. Oskar Klose.

**Mann & Stumpe's**  
„Trilby“ 3 1/2, 4, 5 u. 7 cm breite Verlänge-  
rungsborden zum Ausbessern der Kleider;  
jede Farbe lieferbar.  
**Mann & Stumpe's Mohair-Schutzborden:**  
„Königin“ mit breiter echtfarb. Mohairtresse  
14 Pfg. und  
„Original“ 10 Pfg. pr. Meter sind im Ge-  
brauch die besten, mithin die billigsten!  
„Porös“ Kragen-Einlage 4-7 cm, ist nur  
echt mit Firma „Mann & Stumpe“ auf den  
Cartons.  
(Neu!) „HELGA“ (praktisch)  
rundgewebt, Kleiderstoss mit Mohair-Besen,  
gleich fertig zum Gebrauch; Rückseite unbed-  
ingt mit Stempel „Mann & Stumpe“.  
Alleinverkauf:  
**Leopold Nussbaum, Kleinschmieden 6,  
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 81.**  
Obige Fabrikate sind nur echt mit Stempel „Mann &  
Stumpe“ auf jeder Borde; die schlechteren Nachah-  
mungen, also ohne unseren Stempel, lasse man sich  
in keinem Geschäfte aufreden.  
**Mann & Stumpe, Barmen.**

„Trilby“  
**Damen!**  
Zeit 1846 liefert die **schönsten Haartorten**  
Gr. Steinstr. 7. **Hermann Pfautsch, Conditorei.**  
Fernbr. 2100.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: S. Bestung in Halle.

Halle Druck und Verlag von Otto Sende.